

# **Leitlinie/Checkliste für eine gute Berufsausbildung**

<b>I</b>	<b>Die erste Woche</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Dem Auszubildenden wird der Betrieb gezeigt und erklärt. Dem Auszubildenden wird erläutert, wer die Ausbildungsinhalte vermittelt		
2	Der Auszubildende weiß, wann und wo der betriebliche sowie der Berufsschulunterricht erteilt werden.		
3	Auf die Wahrung von Betriebsgeheimnissen ist hingewiesen worden. Mögliche Betriebsgeheimnisse sind am Beispiel erläutert worden.		
4	Die Arbeitszeiten, Pausenregelungen, Arbeitsorganisation, Überstundenregelungen und Vergütungen sind dem Auszubildenden bekanntgegeben (Tarifverträge).		
5	Dem Auszubildenden sind sein Ausbilder, weisungsberechtigte Personen und ggfs. Jugendvertretung und/oder Betriebsrat genannt worden.		
6	Die Rechte und Pflichten des Auszubildenden und des Ausbilders sind besprochen.		
7	Der Ausbildende meldet den Auszubildenden zur Sozialversicherung an.		
8	Der Ausbildende/Ausbilder stellt dem Auszubildenden den zuständigen Abteilungsleiter, sowie den Sicherheitsbeauftragten des Ausbildungsbetriebes vor.		
9	Der Auszubildende ist über die Unfallverhütungsvorschriften und Arbeitssicherheiten in der jeweiligen Abteilung informiert.		
10	Dem Auszubildenden wird eine sicherheitsbewusste Einstellung vermittelt.		
11	Der Standort und Inhalt des Erste-Hilfe-Kastens sind gezeigt worden; ebenso der Feuerlöscher.		

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbilder

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Auszubildender/-de

<b>II</b>	<b>Der betriebliche Ausbildungsplan</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
-----------	---	----------------	--------------

1	Der betriebliche Ausbildungsplan ist dem Auszubildenden in sachlicher und zeitlicher Hinsicht ausgehändigt und erklärt worden.		
2	Nach 6 Monaten wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		
3	Nach 12 Monaten wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		
4	Nach 18 Monaten wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		
5	Nach 24 Monaten wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		
6	Nach 30 Monaten wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		
7	3 Monate vor der Abschlussprüfung wird der betriebliche Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Auszubildenden überprüft. Konsequenz: _____ _____		

 \_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

 \_\_\_\_\_  
 Ausbilder

 \_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

 \_\_\_\_\_  
 Auszubildender/-de

<b>III</b>	<b>Ausbildung in der Probezeit</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
------------	------------------------------------	----------------	--------------

1	Der Auszubildende erfährt, wie der Betrieb funktioniert und welche Dienstleistungen er anbietet.		
2	Der Ausbilder zeigt dem Auszubildenden anhand der Berichtsheftführung, dass das Berufsausbildungsverhältnis durch die wechselseitigen Pflichten der Vertragspartner bestimmt wird.		
3	Dem Auszubildenden ist gesagt worden, dass die Probezeit für beide Vertragspartner praktisch eine "Eignungskontrolle" ist.		
4	Der Auszubildende weiß, dass die Probezeit von beiden Vertragspartnern jederzeit ohne Angaben von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich gekündigt werden kann.		
5	Der Ausbilder nimmt sich Zeit, um Positives und Negatives zu besprechen und alternative Möglichkeiten aufzuzeigen.		
6	Der Auszubildende nimmt an der Teamarbeit teil (damit der Ausbilder das Sozialverhalten und die Anpassungsfähigkeit des Auszubildenden feststellen kann).		
7	Der Betriebsablauf wird für jeden Mitarbeiter einschl. des Auszubildenden einsichtig organisiert und Änderungen besprochen.		
8	Der Auszubildende wird immer wieder auf sicherheitsbewusstes Verhalten hingewiesen.		
9	Der Ausbilder beurteilt den Auszubildenden zum Abschluss der Probezeit hinsichtlich seiner Lern-, Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit, Belastbarkeit und seines Verhaltens gegenüber Vorgesetzten und Mitarbeitern.		
10	Der Ausbilder stellt dem Auszubildenden das Berichtsheft zur Verfügung und weist in die ordnungsgemäße Führung ein. Die Bedeutung der Berichtsheftführung wird dargestellt.		
11	Der Auszubildende bekommt in der Probezeit nur Aufgaben übertragen, die dem Ausbildungszweck dienen und die berufstypisch sind.		

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbilder

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Auszubildender/-de

<b>IV</b>	<b>Grundsätze während der gesamten Ausbildung</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
-----------	---	----------------	--------------

1	Der Ausbilder passt den Schwierigkeitsgrad der betrieblichen Aufgaben dem Lernfortschritt und den Fähigkeiten des Auszubildenden an.		
2	Der Ausbilder geht bei der Vermittlung der praktischen und theoretischen Inhalte auch auf den Berufsschulunterricht ein.		
3	Dem Auszubildenden werden die Zusammenhänge der einzelnen Tätigkeiten erläutert, damit der Auszubildende frühzeitig einen Überblick über Aufbau und Funktionen des Betriebes und über die Leistungsprozesse erhält, dazu gehören auch Veränderungen im Betrieb.		
4	Der Ausbilder fördert das Qualitätsbewusstsein des Auszubildenden, damit er das Unternehmensziel erkennt: Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität anbieten und somit die Kunden immer zufrieden stellen.		
5	Das Anleiten am Arbeitsplatz ist praxisgerecht und in den Arbeitsprozess eingebunden, damit der Lernerfolg als Voraussetzung für die weitere Motivation dient.		
6	Der Ausbilder motiviert die Auszubildenden, dass sie durch Kontrolle ihres Arbeitsergebnisses selbst entscheiden können, ob z.B. ein Produkt oder Dienstleistung den Ansprüchen des Kunden entspricht.		
7	Der Ausbilder führt Diskussionen mit dem Auszubildenden über Ausbildungsfragen, damit der Auszubildende an der Ausbildungsplanung - soweit möglich - mitwirken kann.		
8	Der Ausbilder kontrolliert am Arbeitsplatz, ob der Auszubildende die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden weiß, denn der Auszubildende soll zunehmend ohne Anweisungen Arbeiten selbstständig ausführen und zwar nicht nur als einfaches Nachmachen, sondern durch eigenes Überdenken seiner Schritte.		
9	Die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Auszubildenden wird von Beginn der Ausbildung an konsequent gefördert. Selbständig durchgeführte Arbeiten des Auszubildenden werden nachbesprochen.		
10	Die Ausbildung erfolgt weitestgehend nach dem handlungsorientierten Prinzip: 1. Informieren --> Was soll getan werden? 2. Planen --> Wie geht man vor? 3. Entscheiden --> Vorgehensweise und Betriebsmittel festlegen 4. Ausführen --> Ausführen des Arbeitsauftrages 5. Kontrollieren --> Ist der Arbeitsauftrag fachgerecht ausgeführt worden? (Checkliste durchgehen) 6. Bewerten --> Was ist gut und was kann beim nächsten Mal besser gemacht werden?		
11	Die Zwischen- oder Abschlussprüfung Teil 1 ist ein wichtiges Element in der Ausbildung. Die Ergebnisse sind mit dem Auszubildenden besprochen worden. Es wurden Strategien zur Beseitigung der Schwachstellen und zur Förderung des Auszubildenden getroffen.		
12	Der Auszubildende wird motiviert, eigene Verbesserungsvorschläge zu Arbeitsvorgängen zu machen.		
13	Der Ausbilder überträgt im Rahmen der Ausbildung Verantwortungsbereiche auf den Auszubildenden.		

14	Der Ausbilder hat eine optimale Prüfungsvorbereitung durchgeführt z.B. durch Üben von praktischen Prüfungsaufgaben.		
15	Der Ausbilder hat vor Verfassen des Zeugnisses am Ende der Ausbildung mit dem Auszubildenden darüber gesprochen.		
16	Der Ausbilder hat vor der Abschlussprüfung mit dem Auszubildenden über Perspektiven nach der Ausbildung gesprochen.		
17	Der Ausbilder hat den Auszubildenden motiviert, nach der Ausbildung verantwortungsvolle Aufgaben für den Berufsstand zu übernehmen.		
18	Der Ausbilder/Auszubildende gibt am Ende der Ausbildung dem Auszubildenden Gelegenheit, die Ausbildung kritisch (positiv wie auch negativ) zu betrachten, um dem Betrieb Gelegenheit zur Optimierung der Ausbildung zu geben.		

<b>V</b>	<b>Beurteilungsgespräche mit dem Auszubildenden während der Ausbildung</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Beurteilungsgespräche finden vor Ende der Probezeit, anschließend sowie halbjährlich statt.		
2	Der Betrieb erstellt eine Beurteilung, die in einem persönlichen Gespräch erörtert wird.		
3	<p>Besprechungspunkte im Beurteilungsgespräch sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rückmeldungen über gezeigte Stärken und Schwächen, damit der Auszubildende Stärken ausbauen und Leistungsmängel beheben kann.</li> <li>2. Erhöhung der Lernmotivation durch begründete Anerkennung und konstruktive Kritik.</li> <li>3. Förderung von Selbstvertrauen und Selbstkritik, indem der Auszubildende die Möglichkeit erhält, sich ebenfalls zu der Beurteilung zu äußern.</li> <li>4. Vereinbarung neuer Lernziele</li> <li>5. Verbesserung der persönlichen Beziehung zwischen Ausbilder und Auszubildendem durch vertrauensvolle und in kontaktoffener Atmosphäre. geführte Gespräche.</li> </ol>		

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbilder

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Auszubildender/-de

### **Selbstverpflichtungserklärung für Auszubildende**

<b>VI</b>	<b>Respektvoller Umgang</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
-----------	-----------------------------	----------------	--------------

1	Ich grüße jeden Mitarbeiter zuerst und höflich mit Namen.		
2	Ich sage „bitte“ und „danke“.		
3	Ich bin immer freundlich.		
4	Ich klopfe an die Tür.		
5	Ich stehe bei Begrüßung mit Handschlag auf.		
6	Ich hinterfrage nicht den Grund übertragener Aufgaben.		
7	Ich lästere nicht über Mitauszubildende und Mitarbeiter.		
8	Ich unterstütze Kollegen und nehme auch Telefonate für diese an.		

<b>VII</b>	<b>Verhalten gegenüber Kunden</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich wahre das Betriebsgeheimnis.		
2	Ich spreche den Kunden mit Namen an.		
3	Ich behandle jeden Kunden gleich gut und freundlich und mache keinen Unterschied aufgrund sozialer Schichten.		
4	Ich kümmere mich sofort um den Kunden.		
5	Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz.		
6	Ich frage beim Kunden nach, wenn etwas unklar ist.		
7	Ich bin auch in der Freizeit ein Teil des Betriebes.		

<b>VIII</b>	<b>Kleidung</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich trage dezente, dem Anlass entsprechende Kleidung. Näheres regelt hierzu eine entsprechende Arbeitsanweisung.		
2	Ich achte auf mein gepflegtes Äußeres. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasiert, wohlriechend</li> <li>• saubere, heile, nicht zu bunte, gebügelte, abwechslungsreiche Kleidung.</li> <li>• Angemessene Fingernägel (nicht zu lang, dezente Farbe)</li> <li>• Geschmackvolle Accessoires (weniger ist mehr)</li> </ul>		

<b>IX</b>	<b>Verhalten am Arbeitsplatz</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich esse und trinke nicht am Arbeitsplatz.		

2	Ich lasse mein Handy/iPod/"mobiles Endgerät" zuhause oder schalte es während der Arbeitszeit aus.		
3	Ich nutze interne Computerprogramme wie zum Beispiel Lotus Notes nicht für private Angelegenheiten.		
4	Ich vermeide "Tratschgruppen" (insbesondere im Kundenbereich).		
5	Ich richte meine Arbeits- und Pausenzeiten nach den betrieblichen Erfordernissen und nehme auf die Kollegen und Kunden Rücksicht.		
6	Ich rauche nur an den ausgewiesenen Plätzen bzw. in den dafür vorgesehene Räumlichkeiten und nur, wenn der Betriebsablauf dadurch nicht beeinträchtigt wird.		

<b>X</b>	<b>Arbeitseinstellung</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich bin pünktlich.		
2	Ich bin lernbereit.		
3	Ich bin motiviert, ausgeschlafen und suche mir ggfs. Arbeit.		
4	Ich erledige meine Arbeit zügig und verantwortungsbewusst.		
5	Ich mache mir entsprechende Notizen.		
6	Ich erledige regelmäßig anfallende Aufgaben automatisch.		
7	Ich schätze meinen Ausbildungsplatz im Unternehmen.		

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbilder

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Auszubildender/-de

### **Selbstverpflichtungserklärung für Auszubildende**

<b>VI</b>	<b>Respektvoller Umgang</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>



1	Ich grüße immer freundlich und höflich.		
2	Ich sage „bitte“ und „danke“.		
3	Ich achte grundsätzlich auf ein freundliches Auftreten.		
4	Ich klopfe an bevor ich eintrete.		
5	Ich stehe bei Begrüßung mit Handschlag auf.		
6	Ich vermeide Mobbing.		
7	Ich unterstütze Kolleginnen/Kollegen und biete ggfs. meine Hilfe an.		
<b>VII</b>	<b>Verhalten gegenüber Kunden/Dritten</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich wahre das Betriebsgeheimnis.		
2	Ich spreche den Kunden wenn möglich mit Namen an.		
3	Ich behandle jeden Kunden gleich gut und freundlich und mache keine Unterschiede.		
4	Ich kümmere mich sofort um den Kunden.		
5	Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz.		
6	Ich frage beim Kunden nach, wenn etwas unklar ist.		
<b>VIII</b>	<b>Verhalten am Arbeitsplatz</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich beachte die betriebsinternen Regelungen bezüglich Essen und Trinken am Arbeitsplatz.		
2	Ich lasse mein Handy/iPod/„mobiles Endgerät“ zuhause oder schalte es während der Arbeitszeit aus.		
3	Ich nutze interne Computerprogramme nicht für private Angelegenheiten.		
4	Ich richte meine Arbeits- und Pausenzeiten nach den betrieblichen Regelungen und nehme auf die Kolleginnen/Kollegen und Kunden Rücksicht.		
6	Ich richte mich nach den betrieblichen Regelungen zum Rauchen.		
7	Ich achte auf ein gepflegtes Äußeres und berücksichtige die entsprechende Arbeitsanweisung zur Kleidung.		

<b>IX</b>	<b>Arbeitseinstellung</b>	<b>Betrieb</b>	<b>Azubi</b>
1	Ich bin pünktlich und komme nicht übermüdet zur Arbeit.		
2	Ich bin lernbereit.		
3	Ich bin motiviert und suche mir ggfs. Arbeit.		
4	Ich erledige meine Arbeit zügig und verantwortungsbewusst.		
5	Ich erledige regelmäßig anfallende Aufgaben auf eigene Initiative.		

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbilder/in

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Auszubildender/de